

Grand Island Anzeiger und Herald.

Jahrgang 20.

Grand Island, Nebraska, Freitag, den 20. Juli 1900.

Nummer 46.

Wochenübersicht.

Ausland.

Deutschland.

Herr Krupp baut eine große Fabrik für die Anfertigung von amerikanischen Baggon-Wägen und Kren.

Der National-Consent der Fleischhersteller in München sagt, sprach sein Bedauern darüber aus, daß gemäß dem neuen Fleisch-Gesetz Pöfelfleisch zollfrei zugelassen wird, und beschloß die Agitation gegen das Gesetz fortzusetzen.

Die Erklärung des Grafen von Bülow, Deutschlands Ziele in China betreffend, werden lebhaft von der Presse erörtert und fast ausnahmslos gutgeheißen. Die Entschlossenheit und Festigkeit, mit der Deutschland seine Interessen wahren und Genußnahme für das Mutterland fordert, werden allgemeine Zustimmung finden, und ebenso das Bestreben der Regierung, alle zu weitgehenden Aktionspläne zu vermeiden, welche zu entlosten Verwicklungen führen könnten. Deutschland bleibt dem alten Kurs einer gesunden praktischen Politik, die frei von Eroberungs- und Annexions-Gelüsten ist, treu, wird aber nicht die Schädigung seiner legitimen Interessen und Rechte gestatten.

Das Interesse an dem chinesischen Problem vertieft sich beständig sowohl bei der Regierung wie bei der Nation. Die Vorbereitungen zur Abschickung des Expeditionskorps nach China nimmt die öffentliche Aufmerksamkeit in hohem Grade in Anspruch. Unter den Offizieren, welche nach China gehen werden, befinden sich eine Anzahl der besten Offiziere der deutschen Armee. Unter ihnen sind viele, welche dem Generalstab angehört haben, während andere durch ihre frühere Tätigkeit als Militärattachés in China mit den dortigen Verhältnissen vertraut sind. Man ist bei der Auswahl der Offiziere und Soldaten mit der größten Vorsicht zu Werke gegangen und hat nur Leute angenommen, welche sich durch die ärztliche Untersuchung als zur Ertragung von Strapazen in einem langen Feldzug in einem gefährlichen Klima tauglich erwiesen haben. Das deutsche Korps wird also ein richtiges Elite-Korps werden.

General-Lieutenant Boghammer bespricht in einem Artikel in der "Wochenschau" die militärische Lage in China, weist auf die Schwierigkeiten einer Campaigne der Verbündeten, unter welchen Schwierigkeiten die klimatischen Verhältnisse, das Verpflegungswesen, die schlechte Beschaffenheit der Wege und etwaige Eiserschwierigkeiten unter den verschiedenen Nationen rechnet, hin und sagt: "China rechnet offenbar in hohem Grade auf die Eiferjucht unter den Mächten, sonst hätte es wohl nicht gewagt, sich dem ganzen verbündeten Westen zu widersetzen. Es rechnet darauf, daß die Sterblichkeit unter den europäischen Truppen in der Regenzeit, welche jetzt beginnt, groß sein wird."

Die Regierung hat vorläufig keine Nachrichten, welche die Meldungen von einem Aufstande in Kiau Tschau bestätigen.

Die Zeitungen machen auf die angebliche Lügen-campagne Chinas aufmerksam, führen als Beweis für ihre Behauptung die jüngsten Erklärungen chinesischer Behörden an und sprechen die Ansicht aus, daß die Chinesen Kiau versuchen, zwischen den verschiedenen Mächten Uneinigkeit zu erregen. Die "Vossische Zeitung" ist der Ansicht, daß China hiermit keinen Erfolg haben wird, da selbst Rußland jetzt gezwungen ist, zuzugeben, daß China ein Doppelspiel treibt. Als Beweis dafür drückt die "Vossische Zeitung" eine Spezialdepesche aus St. Petersburg ab, in welcher es heißt, daß russische Truppen am 24. Juni ein kaiserlich chinesisches Schiff abgefangen haben, durch welches die regulären Truppen in der russischen Interessensphäre angegriffen werden, mit den Korean im Kampf gegen die fremden Mächte gemeinsame Sache zu machen. Die "Vossische Zeitung" ist geneigt zu glauben, daß keine Palastrevolution in Peking stattgefunden hat und daß die Kaiserin-Witwe fortfahren wird, die Politik Chinas mit oder ohne Zustimmung des Prinzen Tuan zu leiten.

Mehrere deutsche Zeitungen enthalten Zuschriften, in welchen der Verkauf von Schiffen, Kriegsbedarf und Waffen nach China verdammt wird. In einem der Briefe, welcher von einem pensionierten deutschen General geschrieben ist, wird darüber geklagt, daß deutsche Soldaten in China durch deutsche Krupp'sche Geschütze und deutsche Mauergeräte getödtet werden.

Das Reciprocitäts-Abkommen mit den Vereinigten Staaten wird hier noch immer eingehend besprochen, das auswärtige Amt hat sich bisher in dieser Angelegenheit aber ziemlich zurückhaltend verhalten.

immer eingehend besprochen, das auswärtige Amt hat sich bisher in dieser Angelegenheit aber ziemlich zurückhaltend verhalten.

Die Frankfurter Zeitung behauptet, daß die Frage der Zudereinfuhr nach den Vereinigten Staaten, welche am meisten böses Blut gemacht hat, in dem Vertrag gar nicht berührt worden ist. Dazu bemerkt die Kreuz-Zeitung, wenn diese Behauptung wahr wäre, der Verzicht der Vereinbarung arg herabgesetzt werden würde. Andere einflussreiche Zeitungen sprechen ähnliche Ansichten aus.

Das Interesse an dem Krieg in Südafrika ist durch die jüngsten Nachrichten auf's Neue belebt worden. Durch Extratraggaben wurde die Meldung, daß die Briten wieder eine böse Niederlage erlitten, bekannt gemacht. Der "Vossische Anzeiger" legt dem Siege der Buren eine große Bedeutung bei und erklärt, der endgültige Erfolg der Briten sei durchaus noch nicht sicher. Der "Vorwärts" sagt: "Der tapferen Buren-Löwe ist durchaus noch nicht todt, selbst wenn die Hände, welche ihn jagen, eine Ueberzahl von 20 gegen einen haben."

In dem Militär-Wochenblatt werden nicht weniger als 10 Werke deutscher Militär-Sachverständiger über den Krieg in Südafrika angeündigt.

Der Schah von Persien hat den Specialisten Dr. Pfeiffer in Wiesbaden konsultiert und ist dann nach St. Petersburg abgereist.

An verschiedenen Orten Deutschlands werden Hausdurchsuchungen vorgenommen, um Beweise gegen die des Hochverrats angeklagten Polen zu finden und besonders um festzustellen, ob sie Beiträge zu dem National-Fund beisteuerten. Es geschieht dies auf Anordnung des Reichsgerichtes in Leipzig.

Die Presse bringt Besprechungen über die Thatsache, daß der neue Dampfer Deutschland die schnellste Fahrt über den Ocean gemacht hat und drückt die Hoffnung aus, daß Deutschland den Vorrang in dieser Hinsicht gegen die ganze Welt behaupten wird.

In Rheine, Westfalen, sind 90 Personen am Genuß verdorbenen Pfefferkuchens erkrankt.

Die "Königliche Volks-Zeitung" enthält weiterhin eine authentische Schilderung der Besetzung von Kiau Tschau. In dem betreffenden Artikel wird dargelegt, daß der Kaiser dem Bischof von Anzer ein Protektorat über die katholischen Missionen in der chinesischen Provinz Schantung angeboten hatte, der Bischof es aber ausgeschlagen habe. Ferner wird darin dargelegt, daß Bischof Anzer dem Kaiser gerathen hat, einen Hafen im Norden Chinas, nicht im Süden zu beschließen und daß der Kaiser diesen Rath angenommen hat, obgleich der damalige deutsche Gesandte in China, Herr von Hertling, einen südlicher gelegenen Hafen empfohlen habe. Die "Königliche Volks-Zeitung" mißbilligt das Vorgehen der deutschen Missionäre und deutet an, daß dasselbe für die jetzigen Wirren verantwortlich sei.

Graf von Schlieffen, General-Adjutant Wilhelms des Ersten, ist in Interlaken gestorben.

Der Senatationsproceß gegen die National-Hypothek-Gesellschaft in Stettin hat damit geendet, daß zwei Directoren derselben zu schweren Freiheits- und Geldstrafen verurtheilt worden sind. Graf Arnim und drei andere Angeklagte sind jedoch freigesprochen worden.

Großbritannien.

Die Meldung Roberts' von seiner Niederlage in unmittelbarer Nähe seines Hauptquartiers, die Gefangennahme des schottischen Elite-Regiments und die Eroberung von 2 Geschützen durch die Buren hat hier einen sehr niederschlagenden Eindruck gemacht.

Lord Roberts' Depesche, welche von einer weiteren Niederlage der britischen Truppen meldet, zeigt, daß die Lage in Südafrika noch immer eine sehr ernste ist. Man hatte sich hier in letzter Zeit allgemein darüber gewundert, daß die ungeheure Armee des Lord Roberts absolut nicht weiter käme, daß die angeblich in alle Winde zerstreuten Buren aber im Stande sein würden, ihr in unmittelbarer Nähe von Pretoria eine Niederlage beizubringen, das hatte offenbar Niemand erwartet.

General Botha hat offenbar eine ansehnliche Truppenmacht zu seiner Verfügung. Jedenfalls zeigt diese Niederlage, daß für's Erste noch nicht daran gedacht werden kann, irgend welche Truppen aus Südafrika zurückzuführen.

Spanien.

Der spanische Premierminister Silvea erklärte, daß er kein Kriegsschiff nach China senden werde, weil Spanien an den Ereignissen im fernem Osten kein Interesse habe.

Rußland.

Der Zar hat mit großer Erregung die schrecklichen Einzelheiten der Katastrophe in Peking erhalten. Thränen strömten über die Wangen des Monarchen, als er die Kabeldepesche des Admirals Alexiew in Port Arthur las, die die Einzelheiten der Ermordung des Herrn von Giers bestätigte, die schon in der Form von Gerüchten nach Rußland gelangt waren. Der Admiral erklärt, daß der russische Gesandte von den Buren durch die Straßen geschleift, insultirt, geschlagen und gemartert und schließlich in einen großen Kessel geworfen und zu Tode gekocht wurde. Dann wurden die Ueberreste den Hundsvorwerfen. Während Herr von Giers abgethan wurde, umtanzt die fanatische Menge den Kessel.

Frau von Giers hatte, so erklärt der Admiral, zuerst viel Schlimmeres zu erdulden, als den Tod. Dann wurde sie mit spitzen Stöden geschlagen und gemartert, bis das Leben erloschen war. Die Beamtin der Gesandtschaft wurden auf eine wahrhaft teuflische Weise gemartert, bis der Tod ihren Leiden ein Ende machte.

Herr von Giers und seine Beamtin wurden sehr bewundert und seine Leiche wurde in die Erde beigesetzt. Inmitten seiner Qualen erklärte der Gesandte, an seinem Glauben festhalten zu wollen, wobei er von seiner tapferen Gattin ermutigt wurde, die bald darauf sein Schicksal theilte.

Das Bekanntwerden dieser Nachricht in St. Petersburg bei den Verwandten dieser Märtyrer war von herzerweichenden Szenen begleitet. Graf Lamsdorf empfing die Freunde der Ermordeten im auswärtigen Amt und theilte ihnen den Inhalt der Depesche mit. Die Scenen, die dann folgten, sind kaum zu beschreiben. Das Gebäude des auswärtigen Amtes war den ganzen Tag über belagert und ganz Petersburg ist in Trauer.

Gleich nach Empfang der Nachricht berief der Zar eine Sitzung des Cabinets.

Südafrika.

Ueber die Einzelheiten der großen Niederlage der Briten 18 Meilen westlich von Pretoria wird noch gemeldet: Am Dienstag wurden 5 Compagnien abgehandelt, den Paß durch Magaliesburg in der Nähe von Daspootfort zu halten. Sie kamen dort nachmittags an und drei Compagnien bezogen dort mit 2 Geschützen eine Stellung, während die anderen zwei in der Ebene südlich vom Paße zurückzogen. Der südliche Hügel war zerklüftet und anscheinend unbefestigt. Auf diesem erschienen am Morgen des 11. die Buren und eröffneten sofort auf die sorglosen Engländer heftiges Feuer, dem eine große Verwirrung folgte. Der kommandirende britische Oberst befahl seinen Leuten, einen Hügel westlich der Schlucht zu besetzen, von welchem den ganzen Tag ein heftiges Feuer unterhalten wurde. Die beiden britischen Feldgeschütze wurden genommen, nachdem die ganze Bedeckungsmannschaft gefallen war. Ein Maringeschütz mußte vor dem heftigen Feuer der Buren wieder zurückgezogen werden. Um 3 Uhr nachmittags erschienen die Buren in der linken Flanke der Briten. Ein Offizier und 15 Mann suchte sie von hier zu vertreiben. Von dieser Abtheilung blieben nur 2 übrig. Die drei umzingelten Compagnien hielten sich bis zum Anbruch der Nacht, als ihre Munition erschöpft war.

Commandant Grobler, der die Buren bei dem Angriff auf Nitral's Nek befehligte, hatte 4 Geschütze.

China.

Die Lage in China hat sich seit letzter Woche bedeutend und die Meldung, daß die in Peking sich befindlichen Ausländer gerettet wurden, war leider eine Täuschung; sie wurden alle umgebracht. Einzelheiten über das Blutbad liegen nicht vor. Der einzige Lichtstrahl in dem grauenhaften Dunkel scheint die Nachricht zu sein, daß Prinz Tsching u. seine Anhänger alles, was in ihrer Macht stand, thaten, um die Ausländer zu vertreiben. Die Rebellen sind jedoch offenbar in großer Mehrzahl und die wenigen loyalen Chinesen sind den blutdürstigen Herden gegenüber machtlos.

Zel g amme aus Shanghai und Chefoo weuten an, daß auch dort die Gefahr beständig zunimmt. Es wird behauptet, daß die fremdländischen Consuln ihren Regierungen gemeldet haben, die Anwesenheit von Kriegsschiffen in Shanghai sei dringend nötig, um den Hafen zu schützen und die Chinesen abzuschrecken, die riesigen Magazins zu plündern, die die aufgekauft sind. Es scheint, als ob die Chinesen bereits gedroht haben, die großen Delbehälter auf der Bao Tungseite der Stadt in Brand zu stecken.

Am Freitag versuchten 7000 Mann der Verbündeten die Stadtmauer von Tien Tsin zu erklimmen. Der Angriff begann bei Tagesanbruch. Die Zahl der Mauer wird auf 20,000 Mann geschätzt. Sie empfingen die angreifenden Sturmkolonnen mit einem furchtbaren Feuer aus Geschützen, Maschinen und anderen Gewehren. Die Amerikaner, Japaner, Briten und Franzosen griffen vom Westen, die Russen vom Osten an. Die Amerikaner hatten gewaltige Verluste. Es gelang an diesem Tage nicht die Mauer zu nehmen; am Sonnabend aber wurde dieselbe genommen und die Chinesen aus Tien Tsin vertrieben. Die gesammten Verluste der Verbündeten in den Kämpfen am Donnerstag, Freitag und Samstag beliefen sich auf etwa 800 Mann an Todten und Verwundeten. Die stärksten Verluste hatten die Russen und Japaner. Die Amerikaner verloren 215 Mann an Todten und Verwundeten. Unter den Todten befindet sich Oberst Kuscum vom neunten Regiment.

Die Anzahl der Deutschen, welche in Peking niedergemetzelt worden sind, soll sich auf 93 belaufen, wobei die Marine-Soldaten, die zum Schutz der Gesandtschaft berufen waren, die Professoren Schafman, Goldmann, Bismard und von Bronn von der Universität Peking, verschiedene deutsche Beamte im chinesischen Zolldienst, Kaufleute, die Mitglieder der deutschen Gesandtschaft, sowie die Freisrau von Ketteler mitgezählt worden sind.

Inland.

In weiten Distrikten von Arizona sind alle Flüsse, Bäche und Brunnen ausgetrocknet, so daß Viehherden und Laufenden von Köpen dahinstirben, besonders in den Counties Pima, Pinal, Santa Cruz, Yuma, Cochise und Maricopa. Seltener in der Geschichte des Territoriums war das Wasser im Gila und Salt River so niedrig. In Casa Grande ist das riesige Reservoir längst leer. Die Ernte ist verloren. Und das zu richten Waldfeuer in den Santa Cataline-Bergen gewaltigen Schaden an.

In dem Vororte Sedwick zu Pittsburg, Pa., wurden sechs Kohlen- und Eislager, drei Stallungen, ein Wohnhaus und Nebengebäude und sechs Güterwagen der Pennsylvania-Bahn durch Feuer zerstört. Der Stallburgen Sam. Woods und acht Pferde verbrannten. Das zerstörte Eigenthum gehörte Alden J. Hayes und Birney Strange. Verlust ca. \$50,000.

Nach zehntägigem lebhaftem Kampfe verständigten sich die Demokraten und Populisten von S. Dakota auf einem Fusionspläne, nach welchem die Demokraten das Amt des Staatssekretärs, Auditors, Schatzmeisters, Schul- und Landcommissars sowie zwei Kllectoren zufallen, den Populisten das Gouverneuramt, beide Congressabgeordnete und die übrigen Beamten.

Dienstag traf der neue Schnellbampfer der Hamburg-Amerikanischen Linie "Deutschland," von Hamburg über Cherbourg und Plymouth kommend, in New York ein. Die Fahrt währte nur fünf Tage 15 Stunden und 46 Minuten. Die Strecke beträgt 3044 Seemeilen. Demnach entwickelten die Maschinen der "Deutschland" im Durchschnitt eine Schnelligkeit von 22,42 Knoten.

Eine bedeutend hoffnungsvollere Stimmung bezüglich der Lage in China zeigte sich am Dienstag Abend in allen Regierungskreisen. Der bisher herrschende Pessimismus ist durch die Nachrichten von Siegfried der verbündeten Streitkräfte bei Tien Tsin, der Eroberung der Chinesenstadt und der Forts von Tien Tsin, sowie durch das von den chinesischen Gesandten überbrachte Telegramm, welches ankündigt, daß die Gesandten in Peking am 9. Juli, also zwei Tage später, als das früheren Meldungen zu Folge ihre Niedermetzelung erfolgt sein sollte, noch am Leben waren und von der chinesischen Regierung geschützt würden, beträchtlich herabgemindert worden.

Präsident McKinley traf aus Canton ein und wohnt eine Specialsitzung des Cabinets bei. Nach Beendigung der Cabinetsberatung, gab der Kriegsssekretär Root folgende offizielle Erklärung über das Ergebnis der Beratung ab:

"Der Präsident ist zu dem Entschluß gekommen, daß die uns bis jetzt bekannten Thatsachen die Einberufung des Congresses zu einer Extra-Sitzung nicht nötig machen und nicht rechtfertigen. Sollten spätere Entwicklungen andeuten, daß er durch die ihm zur Verfügung stehenden Mittel die nötigen Maßnahmen zu treffen außer Stande sein sollte, oder daß ein Beschluß des Congresses nötig sein sollte, um ihm entweder die nötigen Mannschaften, Gelder oder

Dry Goods, Furnishings, Notions and Carpets

Martin's

Großer Juli-Aufräumungsverkauf

Die außergewöhnlich niedrigen Preise zu welchen wir während diesem Verkauf Waaren loschlagen, zieht eine eifrige und emsige Menge von Käufern. Kommt, seht unsere Waaren und überzeugt Euch von den größten Bargains, die wir unseren Kunden jetzt offeriren.

Birdseye Cotton Handtuchzeug, werth 5c Yd, Verkaufspreis 2½c Yd.

Gefärbtes baumwollenes Handtuchzeug, Verkaufspreis 3½c Yd.

Gute, große Marktörbe 5c jeder.

Eine große Partie Fabrikresten in Denim und Cottonade Hosengeugen, werth bis zu 20c pro Yard, Verkaufspreis 10c Yard.

Alle unsere Damen- und Kinder Sonnenhüte und Sonnenbonnets—rosa, roth und blau—werth 25c jeder, alle gehen zu 15c jeder.

Schwere, gefärbte Hemdenzeuge in figurirt schwarz und blau, Verkaufspreis 10c Yard.

28 Zoll, feine Qualität brocadeb satinstich Kleiderzeuge, geeignet für Kinderkleider, alle Farben, gewöhnlich verkauft zu 18c pro Yard, Verkaufspreis 12½c Yard.

Männer-Ausstattungsgegenstände.

Hier ist Eure Gelegenheit—ein guter, breitrempiger Strohhut, dunkelfarbig, jeht 5c jeder.

Schwarze oder tan Strümpfe, jeht 5c pro Paar.

Hofenträger aus gutem, elastischem Gewebe, jeht 10c pro Paar.

Arbeitshemden nur 25c u. 35c jedes.

Sommerhüte werth bis zu 75c jeder, gefüllte Helms mit Wre od. Strohgeloch, ebenso Kinnen Crustens und Fedoras; alle gehen zu 25c jeder.

Männer Satin kalblederne Schuhe, "The Kattler", mit Schnüren oder Gummizügen, Globe oder Cap Toe, ein guter Schuh für \$1.25.

Glenbale 2 Ply Ingrain Carpet, drei verschied. Style, Verkaufspreis 21c Yd.

Riverdale gefärbter Carpet, Yard breit, werth 35c Yard, Verkaufspreis 22½c Yard.

New Idea Muster.

Soeben erhalten, eine große Auswahl von "New Idea" Mustern in all den neuesten Moden. New Idea Muster kosten nur 10c jedes. "New Ideas for Woman's Wear", ein Monatsheft gefüllt mit Stoff über Moden, jedes nur 5c. Fashion Plates werden umfoust weggegeben.

P. MARTIN & BRO. DRY GOODS CO.,

Grand Island, Nebraska.

Bestellungen per Post schnell und sorgfältig ausgeführt.

Lacht uns Eure Solzrechnungen berechnen!

Wir haben ein großes und komplettes Lager und wissen daß wir Euch zufriedenstellen können in jeder Beziehung, Preisen, sowohl als wie Sorten.

Screenthüren zu niedrigsten Preisen.

Einmal ein Kunde, immer ein Kunde.

Die CHICAGO LUMBER CO.

Machtvollkommenheit zu ertheilen, so wird er nicht zögern, den Congress zusammen zu rufen."

"Mehr Soldaten" schreibt es General Mar Arthur aus allen Eden und Enden der Philippinen zu. General Ramon's Ansicht, daß mindestens 100,000 Mann nötig sind, um die amerikanische Herrschaft auf den Inseln zu behaupten, wird immer mehr als richtig anerkannt. Die jetzt dort befindlichen Truppen sind bei Weitem nicht genügend, also sollte Hr. McKinley einen Aufruf erlassen für mehr Soldaten. Ob er viele bekommen würde? Wir bezweifeln es.

Sagt der republikanischen Partei Lebewohl.

Dr. V. B. Habercorn, der bekannte deutsch-amerikanische Correspondent und Leiter des deutschen Bureau's des republikanischen National- und Congress-Comites, früher 5. Auditor im Schatzamt, hat seine Kennter in der Partei niedergelegt und erklärt, daß er die Administration nicht länger unterstützen könne wegen ihrer Politik in Bezug auf Imperialismus und Militarismus. Er erklärte: "Eine Regierung mit imperialistischer Gewalt über auswärtige Besitzungen kann in der Heimath nicht lange eine republikanische bleiben, da halb Unterthanenthum und halb Freiheit sich nicht vereinigen lassen. Die republikanische Partei tritt für imperialistische Expansion und schürt den Geist des Militarismus. Die demokratische Partei hat sich ernst, klar und nachdrücklich gegen Imperialismus erklärt und für die Erhaltung der Republik und der Verfassung. Die Wahlfrage liegt klar zu Tage, und ich halte es für meine Pflicht, an der Erhaltung der Republik mitzuwirken. 16 zu 1 hat keine Schrecken mehr für mich. Mindestens bis zum 3. März 1905 wird der republikanische Senat unser gegenseitiges Währungssystem schützen. Ich bin deshalb erstaunt über die Bemühungen der republikanischen Führer, McKinley an der Spitze, das amerikanische Volk mit der Geldfrage schreden zu wollen in der Hoffnung, die größte aller Fragen zu verbunkeln. Ich hoffe, daß meine Gründe, die in dieser ernstesten Crisis, die je das Leben dieser Republik bedroht, mich zur Unterstützung des demokratischen Tides veranlassen, verstehen und anerkennen werden."

Farm- und Stadtgrundstücke

billig zu verkaufen für Baar. 640 Aker 4 Meilen nördlich von Loup City, 160 Aker 1 Meile nördlich und ½ Meile östlich von Doniphan, 2 Lots in Johnson's Addition und 1 Lot in University Place. Näheres in Cornelius' Sattlerei. 34 ba. Gehr. Cornelius